

SCHA  
US DI  
e Ldo  
RT m  
Und

# DANTONS TOD UND KANTS BEITRAG

URAUFFÜHRUNG 2024 **14.09.**



# DANTONS TOD UND KANTS BEITRAG

**Eine revolutionäre Theatersatire**

Von Kieran Joel, Marie Senf und Ensemble

nach Georg Büchner

Uraufführung

Alexander Maria Darkow/Danton **Alexander Darkow**

Intendantin Bettina Kunstmann/Robespierre **Antje Prust**

Die Neue/St. Just **Fabienne-Deniz Hammer**

Lukas Ephraim Beeler/Camille **Lukas Beeler**

Viet Alexander Tran/Hérault **Viet Anh Alexander Tran**

Sarah/Das Volk **Sarah Quarshie**

Opfer der Revolution **Umut Can Cansit** (Statisterie)

Im Video **Katrin Osbelt** (Reporterin),

**Roland Schröter-Liederwald** (Guillotinameister),

**Umut Can Cansit, Patricia Kalde, Sebastian Kaute,**

**Paula Leminski, Julie Meyer, Maria Pfund, Hazal Saraçoğlu,**

**Justin Sathiskumar, Ari Trapani**

**Herausgeber** Theater Dortmund (Stand: 01.09.2024)

**Geschäftsführender Direktor** Tobias Ehinger **Intendantin des Schauspiel** Julia Wissert

**Redaktion** Marie Senf **Cover und Probenfotos** Birgit Hupfeld

**Gestaltung** Theater Dortmund | Marketing

Regie **Kieran Joel**  
Bühne **Justus Saretz**  
Kostüme **Tanja Maderner**  
Musik und Songs **Leonardo Mockridge**  
Videodesign **Leon Landsberg**  
Dramaturgie **Marie Senf**  
Regieassistenz **Jasmin Johann, Bayram Umur Yildirim**  
Bühnenbildassistenz **Sandra Maria Kania**  
Kostümassistenz **Alexandra Peronis**  
Licht **Stefan Gimbel**  
Ton **Younes El-Ali**  
Inspizienz **Monika Gies-Hasmann**  
Soufflage **Britta Kalitzki**  
Sprechtraining **Sybille Krobs-Rotter**  
Theatervermittlung **Sarah Jasinszczak**

**Direktion Technik und Ausstattung** Thomas Meissner **Technische Ltg. Schauspiel** Sibylle Stuck **Werkstättenleitung** Jan Schäfer; **Stellv. Werkstätten Ltg.** Thomas Hömme **Technische Produktionsleitung** Christiane Thomas **Bühnenmeister** Hannes Bewermeier, Jan-Hendrik Hegemann, Kai Witkowski **Bühnentechnik** Jürgen Blaschke, Johannes Bohl, Tobias Busch, Lothar Fischer, Michael Fuhrmann, Markus Guder, Jonas Hartmann, Christian Heinrich, Frank Herbe, Dieter Klüter, Oliver Lenz, Sarah Müller, Mahmoud Samaghi, Stephanie Schubert, Markus Schulz, Christian Schmidt, Maxim Skrypka, Wilfried Zinke **Licht und Videotechnik** Stefan Gimbel (Ltg.); **Beleuchtungsmeister** Markus Fuchs, Stefan Gimbel **Beleuchtung** Zisis Dalalakis, Manuela Gerkens, Michael Heidecker, Meike Hitzegrad, Marco Leo, Umut Özkan, Nicolas Rohr, Rahim Gavgani, Till Möhrke **Ton** Younes El-Ali (Ltg.); Robin Lockhart, Jörn Michutta, Björn Netten **Requisite** Natascha Sievert (Ltg.); Markus Neuhaus, Nina Thüsing, Uta Wils **Maske** Monika Knauer (Ltg. Theater Dortmund), Katja Motz (Stellv. Ltg. Schauspiel); Natascha Kohnke, Susanne Mundt, Matthias Ritzrau, Klaudia Kapellmann **Kostümdirektion** Monika Maria Cleres **Garderobe** Christiane Petri (Obergarderobiere); Sabine Gorski, Tanja Grewe, Martina Laukandt, Vanessa Wibberg **Bühnenreinigung** Miriam Baumeister, Aylin Dere





# Zum Stück

Intendantin Bettina Kunstmann und ihr Ensemble hadern mit ihrem Theater und den Übeln der Welt. Nicht nur scheint die Verwirklichung der Ideale der Aufklärung ferner denn je, im Gegenteil: Statt Fortschrittsoptimismus herrscht Verzweiflung, statt zum Besseren scheint sich alles zum Schlechteren zu entwickeln. Das muss sich ändern, beschließen die wackeren Theaterschaffenden und besinnen sich auf den alten, größt-wahnsinnigen Traum aller Künstler\*innen: Die Welt nicht nur interpretieren, sondern wirklich verändern! Die Menschen endlich zum Handeln aktivieren! Und wie soll man das alles auf einmal schaffen? Natürlich durch eine (Theater)Revolution! Genauer gesagt eine nie dagewesene Inszenierung von Georg Büchners Drama *Dantons Tod*, das mit der Französischen Revolution das zentrale Ereignis der Aufklärung zum Thema hat. Protagonisten sind auf der einen Seite der dekadente Revolutionsheld Danton und seine Freunde, die den Glauben an die Revolution und die Freiheit gründlich zu verlieren drohen. Auf der anderen Seite der Sozialrevolutionär Robespierre und der noch fanatischere St. Just, die der Meinung sind „Wer eine Revolution nur zur Hälfte vollendet, gräbt sich selbst sein Grab“. Und die um dieses Ideals willen sogar bereit sind, ihre ehemaligen Mitstreiter als Konterrevolutionäre aufs Schafott zu schicken.

Euphorisch wird also die Theaterrevolution ausgerufen und der dreckigen Realität der Krieg erklärt – doch über das Wie kommt es schnell zu Differenzen. Und während sich die Fraktionskämpfe innerhalb der Truppe, bei denen schließlich nichts weniger als

die eigenen Ideale und eine bessere Welt auf dem Spiel stehen, immer mehr verschärfen, verwirren sich auch noch die Grenzen zwischen Theater und Realität, zwischen den Konflikten der Ensemblemitglieder und denen ihrer Figuren im Stück. Ist Bettina Kunstmann noch Bettina Kunstmann oder schon der „Blutrichter“ Robespierre? Zeigt die Neue im Ensemble nicht bereits erschreckende Züge des Fanatikers St. Just? Ist der zunehmende Nihilismus von Alexander Maria Darkow nun sein eigener oder der seiner Rolle Danton? Und wenn gespielte und reale Revolution nicht mehr zu unterscheiden sind – werden gar am Ende echte Köpfe rollen?

Zwischen Schein und Sein, Freiheit und Determinismus, echten Idealen und falschem Theaterblut ringen die Protagonist\*innen um die alles entscheidende Frage: Können wir uns und die Welt zum Besseren verändern? Oder gibt es tatsächlich keinen Ausweg aus dem „gräßlichen Fatalismus der Geschichte“?



V.l.n.r.: Sarah Quarshie, Lukas Beeler, Antje Prust, Fabienne-Deniz Hammer, Viet Anh Alexander Tran, Alexander Darkow



Alexander Darkow





V.l.n.r.: Alexander Darkow,  
Antje Prust, Lukas Beeler

# »Theater zeigt uns die Veränderbarkeit der Welt«

Regisseur Kieran Joel im Gespräch

## **Worum geht es für dich an diesem Abend?**

**Kieran Joel:** Um die Kernfrage der Französischen Revolution und der Aufklärung: die nach der Veränderbarkeit der Welt und des Menschen zum Besseren, ob diese Veränderung möglich ist und woran sie scheitert. Und um das Theater als aufklärerische Anstalt, als das es seit Lessing gilt. Der Abend ist auch eine schmerzhaft Satire darauf, was das Theater eigentlich zu dieser Veränderung beitragen kann – und ob es das überhaupt kann. Wir Theaterleute sind ja, wie die Revolutionäre, große Idealist\*innen. Und auch wenn wir es ungern zugeben, letztendlich glauben wir dann doch, dass Kunst, dass das Theater etwas bewirken, den Menschen, die Gesellschaft, die Realität zum Besseren verändern kann. Und gleichzeitig wissen wir natürlich, dass das auch ziemlich eitel und Größenwahnsinnig ist.

**Georg Büchners Stück *Dantons Tod*, das dem Abend als Grundlage dient, gibt ja eine sehr pessimistische Antwort auf die Frage nach der Veränderbarkeit der Welt – Danton sagt einmal „Puppen sind wir, von unbekanntem Gewalten am Draht gezogen“. Wie siehst du das?**

**Kieran Joel:** Danton, eine der Galionsfiguren der Revolution, ist bei Büchner ja schon sehr desillusioniert über deren Verlauf – aber er ist auch einfach sehr privilegiert.

Wie Marx richtig sagt, war diese Revolution ja eine bürgerliche. Profitiert haben diejenigen, die die Mittel und die Bildung hatten, dem einfachen Volk ging es nicht unbedingt besser. Und Danton kann sich seinem Nihilismus, seinem Wunsch, dass die Revolution aufhört und er einfach nur „Mensch“ sein kann, auch deshalb so sehr hingeben, weil er von der Revolution profitiert hat. Während sein Gegner Robespierre sagt: Wir müssen weitermachen, egal was es kostet, denn es geht nicht nur darum, dass wir als Bürgerliche von der Revolution profitieren. In diesem Sinne ist Robespierre der Aufklärer und Danton der Determinist, der nicht an die Willensfreiheit glaubt. Leider bekommen beide ein Problem nicht in den Griff: dass das Volk nichts zu fressen hat und deshalb immer neue Sündenböcke braucht. Die können gar nicht frei und aufgeklärt im Kant'schen Sinne sein. Das sind die Zwänge. Aber gleichzeitig zeigt uns die Französische Revolution auch, dass Realitäten änderbar sind: Gerade ist da noch

ein Monarch, der seine gottgegebene Macht ausübt, und eine Gesellschaft, die nach dieser Prämisse funktioniert. Und dann ist diese Realität auf einmal eine völlig andere. Letztlich muss das für Zeitgenoss\*innen ein völlig wahn-sinniges Ereignis gewesen sein – dass man den König hinrichtet, das zieht ja der gesamten Realität den Boden unter den Füßen weg.



Sarah Quarshie



Viet Anh Alexander Tran und Lukas Beeler

## **Welche Rolle spielt denn das Theater für dich in Bezug auf die Frage nach der Veränderbarkeit der Welt?**

**Kieran Joel:** In meinen Inszenierungen wird immer auch das Theater selbst zum Thema gemacht. Das ist für mich aber nicht einfach eine Spielerei, auch wenn das natürlich auch viel Spaß macht, sondern hat genau mit dieser Frage zu tun: Schauspieler\*innen verändern, verwandeln sich auf der Bühne ja immer. Und damit zeigt das Theater als Kunstform auch immer die Veränderbarkeit der Welt. Wir haben auf der Bühne ja eben nicht die Grenzen der Realität. Und ich glaube, der erste Schritt zur Veränderung der Realität ist ein Bewusstsein dafür, welche Regeln, Grenzen und Ordnungen wir nicht in Frage stellen. Die Metaebene – dass bei mir Figuren oft wissen und sagen, was sie tun und welche Szene als nächstes kommt, und trotzdem darin gefangen sind – ist ja etwas, das wir in der Wirklichkeit oft erleben. Aber das im Theater zu thematisieren, zuzusehen, wie die Figuren und die Spieler\*innen sich mit jedem Ausbruchversuch mehr verstricken, das kann eben auch einen Humor und vielleicht manchmal sogar etwas Transzendierendes haben. Vielleicht besteht die Freiheit des Theaters eigentlich darin, die eigene Unfreiheit zu thematisieren. Die unsichtbaren Regeln sichtbar zu machen, die uns bestimmen. Unsere Fähigkeit zu trainieren, nicht einverstanden zu sein mit der Einrichtung der Welt. Damit wir die Welt dann im nächsten Schritt doch ändern können. In diesem Sinne ist mein Theater ein absolut hoffnungsvolles!



Sarah Quarshie, Antje Prust



# SCHA USPI ELdo RTm Und

*Zum Stück* ist ein Originalbeitrag der  
Dramaturgie für dieses Programmheft.



DSW21

DEW21



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



ASTA)))  
tu dortmund

Fachhochschule  
Dortmund  
University of Applied Sciences and Arts



[ ] MITGLIED DER  
RUHR BÜHNEN

wilo  
foundation

WDR 3